

WALDHAUSER, J., LEHRBERGER, G., MORTEANI, G. (1994): Goldland Gabreta: 4000 Jahre Goldwäscherei und des Goldbergbaus beiderseits des Böhmerwaldes in Südböhmen und Ostbayern. Techn. Nationalmuseum Prag u. Techn. Univ. München, Prag.

WALTINGER, M. (1926): Goldwäscherei in Niederbayern. Der Bayerwald, 24, S. 272, Straubing.

WANDTNER, L. (1995): Auf den Spuren der Goldwäscher - Nuggets im Bayerischen Wald. - Wochenblatt, 30.8.1995, Regen.

WANDTNER, L. (1996): Heimat des Goldbuches, Heimat der Glaskunst. - Wochenblatt, 6.3.1996, Regen.

WANDTNER, L. (1996): Naturgold und die Gewinnung. - Wochenblatt, 4.12.1996, Regen.

WANDTNER, L. (1996): Das Metall der Sonne: Goldrausch früherer Jahre. - Wochenblatt, 4.12.1996, Regen.

WEBER, Th. (1996): Das Gold im Zwieseler Winkel. in: Mein Urlaub im Zwieseler Winkel, Juli 1996, Zwiesel.

WINKLER, U. (1991): Notizen zur Goldwäscherei an bayerischen Flüssen vom 16. zum 19. Jahrhundert aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv München (HStAM) und dem Bayerischen Staatsarchiv Landshut (StALa). - Der Bayerische Wald 26, S. 23-24, Grafenau.

WINKLER, U. (1991): Zur Geschichte der Goldwäscherei und des Bergbaues im Inneren Bayerischen Wald in der Zeit der Degenberger (1300-1602). - Der Bayerische Wald 26, S. 18-22, Grafenau.

WINKLER, U. (1996): Goldland Bayerischer Wald? - Schöner Bayerischer Wald, Mai/Juni 1996, Grafenau.

WIRTH, H. & MIETHANER, R. (1996): Gold-Eldorado mitten in Ostbayern? - Ztschr. Mein Urlaub im Zwieseler Winkel, Heft August 1996, Zwiesel.

ZIPPE, F. X. (1857): Die Geschichte der Metalle. Verlag Braumüller, Wien.

Anschrift des Verfassers

Fritz Pfaffl

Pfarrer-Fürst-Straße 10

94227 Zwiesel

Buchbesprechung

EIGLER, G.; GEIPEL, R.; PASCHER, G.; KLINGER, J.; MICHL, H.: Über die Radioaktivität: Geschichte und Bedeutung. Die Bayerischen Uranminerale. Das böhmische Erzgebirge und die Bergstadt St. Joachimsthal/Jáchymov. Stadtmuseum Nittenau. 2. Auflage 2009. 306 Seiten. Format 22 cm x 24 cm. 25,- €.

Das umfangreiche und fundierte Gemeinschaftswerk von fünf sachkundigen Freunden und Kennern der Mineralogie und der Radioaktivität entstand als Begleitschrift für und aus einer Sonderausstellung im Stadtmuseum Nittenau 1997. Die bald vergriffene 1. Auflage wurde für die 2. Auflage aktualisiert, in einigen Teilen gekürzt, in anderen erweitert, im Ganzen wesentlich gehaltvoller und deshalb sehr empfehlenswert auch für Besitzer der 1. Auflage, wie es sich für ein Sachbuch mit 10 Kapiteln geziemt.

Das Gemeinsame der verschiedenen Teile des Buches ist die Radioaktivität, als Teil der Chemie, Geologie, Mineralogie, Physik, aber auch der Geschichte und Technik. Durch die sachliche Verbundenheit der Teile ist das Ganze sehr viel mehr als die einzelnen Teile für sich und getrennt. Das Werk wendet sich nicht nur an Freunde der Mineralogie und Geologie, sondern auch an Freunde der anderen Fachgebiete.

Die für Mineraliensammler zentralen Kapitel über radioaktive Minerale in Bayern werden sinnvoll eingerahmt von einem Kapitel zur Radioaktivität im Allgemeinen, zur Strahlenexposition und Strahlungsmessung und einem Kapitel zum Strahlenschutz beim Sammeln und in Sammlungen. Durch einfache praktische Hinweise wird der breite Weg zwischen Leichtsinns und unbegründeter Strahlenphobie vermittelt.

Vieles Aktuelles wird besser verständlich durch bessere historische Kenntnisse und Einbettung in ein größeres fachliches Umfeld. Dies gilt auch und insbesondere für Wissen und Verständnis zur Radioaktivität. Die Mineralogie und Geologie ist ein natürlicher Einstieg in die Radioaktivität. Für diese ist das Werk eine wahre Fundgrube, in der man gern immer wieder einsteigt. Glückauf!

Die Texte sind sehr verständlich geschrieben und bebildert. Die Literaturlauswahl ist sowohl vertiefend wie weiterführend. Zudem ist das Buch - was heute seltener wird - schön und gut lesbar gedruckt. Unter den Autoren sind zwei Lehrer, ein bekannter Schulbuchautor und alle haben über ihre Beiträge mehr recherchiert und eigene praktische Erfahrung, wie man es immer wieder antrifft bei „Freunden“ eines Fachgebietes im Vergleich zu „Beruflichen“. Die Autoren verzichten auf Honorare, der Erlös aus dem Verkauf geht an das Stadtmuseum Nittenau.

Henning von Philipsborn